

Brockes, Barthold Heinrich: Die Schnee-Ball-Bluhme (1735)

1 Wie ist mir? seh ich recht? ich seh,
2 Jm schwülen Strahl der Sonnen, Schnee,
3 Und zwar recht als in runden Ballen,
4 Auf grün belaubten Zweigen wallen.
5 Kann Schnee sich mit der Gluth, und Laub mit Schnee

6 So deucht mich, hatt' ich recht zu fragen,
7 Als ich dein blendend weiß, geliebte Bluhme,
8 Die man mit Recht, vom Schnee-Ball, Schnee-Ball heisst,
9 Mit einem inniglich gerührten Geist,
10 In meiner Lust, zu deines Schöpfers Ruhme,
11 Mit aufmercksamen Aug' erblickte.

12 Du schöner Bluhmen-Baum, du zeigst, in deiner Zier,
13 Die Weisheit, Macht und Huld desjenigen, so dir
14 Dein Wesen mitgetheilt, der dich so lieblich schmückte:
15 Und dieß ergetzet mich. Nicht nur die Seele spüret,
16 Daß sie ein Andachts-Strahl, ein Trieb zur Unschuld röhret,
17 Dem Schöpfer, so wie mir dein unbefleckter Schein
18 Gefällt, in reinem Glantz gefällig auch zu seyn.

19 Ach! laß, o ewigs Gut, mein brünstiges Verlangen
20 Von Dir erhöret seyn: weil wir so gar das Wollen,
21 Dasjenige zu thun, was wir verrichten sollen,
22 Nicht haben, wo wir es von Dir nicht auch empfangen!

23 Nachdem ich nun hierauf verschiedene gepflücket,
24 Um ihre Bildung recht zu sehu,
25 Und wie sie von der Hand der bildenden Natur
26 So Circul-rund, als wie ein Ball, gedrücket;
27 Erblickt' ich, voller Lust, nicht nur,
28 Daß von dem Stengel sich fünf Haupt-Zweig' artig strecken.
29 Ein ieder theilte sich in eben so viel Ecken,

30 Und iede breitete von neuen
31 Sich in fünf Stengelchen, auf deren iedem denn
32 Ein Blümchen mit fünf Blätterchen,
33 Die so an Form als Farbe schön,
34 Unmittelbar, und ohne Kelch, zu sehn,
35 Und die, da alle gleiche weit
36 Von ihrem Mittel-Punct entfernet stehen,
37 Ich in so angenehm-vollkommner Ründe
38 Mit sonderbarer Anmuth finde.

39 Von ungemeiner Lieblichkeit
40 Ist dieser Bluhmen Weiß. Es bricht
41 Indem zweyhundert achtzig Bluhmen
42 Auf vierzehn hundert Blätter zeigen,
43 Die sich auf manche Weise beugen)
44 Auf manche Weise sich das Licht:
45 Wodurch wir, da bey so viel Höhen
46 Die ein Schnee-weisser Glantz bestrahlt,
47 Auch eben so viel Tieffen sehen,
48 Die ein fast ja so weiß- und heller Schatten mahlt;
49 Ja der kein Schatten fast mit Recht zu heissen.
50 Ein nur gelinders Licht, erzeugt aus sanfterm Weissen,
51 Womit ein lieblich Grün sich mischet,
52 Macht unserem Gesicht
53 Solch eine süsse Dämmerung,
54 Die unser Aug' ergetzet und erfrischet.
55 Aus dieser Dunkelheit so holder Farb', entsprung
56 In meiner Seel' ein helles Freuden-Licht.